



Punktbremsung auf nasser Fahrbahn: Schätzt der BVB-Fahrer den Bremsweg richtig ein?



Riesenslalom mit Dreiaxsern: Hier kommt es nicht auf Zeit, sondern auf Präzision an



Ins Training integriert: Der Mannschaftsbus für die Fanbetreuung wird von Autobus Oberbayern betrieben

## Bus-Blickpunkt-Bustester Wolfgang Tschakert war zum Jahresende 2015 auf dem ADAC-Testgelände in Schlüsselfeld dabei Buspiloten der Bundesliga beim Fahrertraining

Hier ist alles anders als gewohnt: Statt Adrenalin und Aufregung in den Arenen herrscht auf dem Trainingsplatz des ADAC Konzentration – von Konkurrenz ist nichts zu spüren. Die Teambusse der Bundesliga-Vereine drehen im Herbst 2015 eintrüchtig ihre Übungsrunden auf dem ADAC-Testgelände in Schlüsselfeld in der Nähe von Bamberg, jede Trainingseinheit wird vorab diskutiert.

Beim Zusammentreffen herrscht großer Bahnhof. Handshake hier und Schulterklopfen da, man kennt sich ja von unzähligen Bundesliga-Spieltagen und von Pokaltreffen. Da macht schon mal ein flotter Spruch die Runde, das letzte Spielwochenende bleibt nicht unkommentiert, etwas Spaß darf da nicht fehlen. Aber damit ist's auch gut, hier auf dem Schlüsselfeld

### Reisestrecken über 300 km werden geflogen

Der Stammpilot des FC-Bayern-Teams spricht über vereiste Straßen und sichere Fahrten zu den Einsatzorten. Der Busprofi des FC Bayern weiß, wovon er spricht. Mehr als 60.000 Kilometer legen er und seine Kollegen jährlich mit dem roten Mannschaftsbus des deutschen Rekordmeisters zurück. Auf dem Weg zu den Stadien ist die Zeit knapp und durchgetaktet, es darf nichts passieren. Und gerade in der europäischen Champions League und in der Europa League sind lange Distanzen die Regel. Davon kann auch Christian Schulz, der Mannschaftspilot des BVB-Busses, ein Lied singen. Seine BVB-Freunde nennen ihn „Schulle“, das Dortmunder Original ist das zugehörige Gesicht zum schwarz-gelben MAN. „Bis zu 300 Kilometer Distanz fahren die (BVB-) Profis mit dem Bus“, sagt Christian, der „Michi“ vom FCB spricht von der gleichen Regel. Liegen die Spielorte weiter

entfernt, wird aus Zeitgründen geflogen, aber der Mannschaftsbus eilt voraus. Und bringt zum Auswärts-spiel alles mit, die Trikots, die Fußballschuhe und Trainingsutensilien, alles was die Fußball-Profis für das Spiel und den Ablauf so brauchen.

### Volle Konzentration auf dem Gleitbelag

Es geht richtig bunt zu am ADAC-Trainingsgelände. Neben dem roten Bayern-Bus steht der schwarz-gelbe MAN der Borussia Dortmund, schräg gegenüber der neue Dreiaxser des FC Augsburg in Silber und Grün. Bis auf die Busse der Gladbacher und des

erschärft wird die Übung auf dem Gleitbelag. Der Reibwert dort entspricht einer Glatteisfläche auf der Straße. Und hier staunen die Chauffeure, wie sich der Bremsweg verlängert, während die ABS-Systeme der Lion's Coach-Reisebusse mit rhythmischen Stotterbremsungen blockierende Räder verhindern. Und es geht noch schärfer: Mit Schwung auf die Gleitfläche, dort zwingen Wasserfontänen zum Bremsen und gleichzeitigem Ausweichen. Die segensreiche Funktion der ESP-Systeme unterbindet den Drang zur Querdyamik, die forsch gefahrenen Dreiaxser kommen nach kurzem Heckschwenk sicher zum Stehen. Mit gezielter Einzelradbremsung wird das schwere Fahrzeug wieder auf Kurs gebracht. Der BVB-Pilot Christian „Schulle“ Schulz lobt



Trainingspartnerschaft: Der TSV 1860 München fährt den feinen Cityliner und darf beim Bundesligatreff in Schlüsselfeld mit üben



Wolfgang Tschakert, Bus-Blickpunkt-Bustester

felder Fahrsicherheitsgelände geht es um die Sicherheit, und damit ist nicht zu spaßen. Auch die Busfahrer der großen Bundesliga-Vereine absolvieren ihre Weiterbildung. Ein zentrales Thema auf dem Trainingsplatz ist und bleibt natürlich die Sicherheit, und das hat Gründe. „Der Winter, auch wenn er eher mild ausfällt, schlägt sicher nochmal zu“, sinniert Michael Lauerbach nachdenklich.



Theorie und Praxis: Profidrive-Instruktor Willi Pfeffer erklärt jede Trainingseinheit und kommentiert sie während der Ausführung



Der Bus des Fußball-Bundesligisten FC Augsburg

## Der Augsburg-Bus aus Plauen Der Glücksbringer

„Unser Mannschaftsbus ist das Aushängeschild des Vereins“, bringt es Stefan Reuter, Geschäftsführer Sport des FC Augsburg, auf den Punkt.

Der Sponsor MAN steuert einen feinen Lion's Coach-Dreiaxser bei, der (wie auch der Basel-Bus) im neuen Bus Modification Center in Plauen speziell auf die Anforderungen und Wünsche der sportlichen Leitung hin ausgestattet wurde. Eine Premiere: Die Vogtländer Spezialisten haben den 13,8 Meter langen Hochdecker mit einer nicht alltäglichen Business-Class-Ausstattung ausgerüstet, die sich sehen lassen kann. 34 elitäre Ledersessel mit individuell einstellbaren Kopf-

stützen, dazu elektrisch verstellbare Beinauflagen, die Hochleistungsportler reisen überaus bequem. Ein LED-Sternenhimmel sorgt bei Nachtfahrten für mentale Entspannung, WLAN-Zugang und Satelliten-Fernsehen sichern den Kontakt mit den anderen Spielorten. Kühlschrank und Kaffeemaschine gelten als obligatorisch, den letzten Kick gibt die von Azubis handgefertigte Zirbelnuss, im hinteren Aufgang platziert, sie dient unterwegs als Glücksbringer.

Hamburger Sportvereins sind alle MAN-Fahrzeuge aus der Bundesliga vertreten. Dafür dürfen der TSV 1860 und die Braunschweiger Eintracht ein wenig Erste-Liga-Luft schnuppern – weil viele Mitarbeiter und Kunden den beiden Zweitliga-Vereinen die Treue halten, werden sie von MAN gesponsert.

Ein besonderer Blickfang in Blau-Rot ist der neue Mannschaftsbus des FC Basel, der heute beim Gipfeltreffen der Bundesliga-Busse mittrainieren darf. Gerade eben rollt der grüne Wölfe-Bus des VfL Wolfsburg in die Bahn. Richtiges Bremsen steht auf dem Plan, jetzt eine Vollbremsung aus 60 km/h – klappt übrigens hervorragend. Erfahrene Busfahrer haben damit ein Problem, denn die Fahrgäste sollen ja keinesfalls mit heftigen Fahrmanövern belästigt werden – so hat man es schließlich gelernt. Aber die rechtzeitige Einleitung einer Vollbremsung und der volle Bremsdruck können Unfälle verhindern. Und ein zögerliches Handeln wäre im Ernstfall einfach falsch. Deshalb wird hier geübt, um die Hemmschwelle zu schleifen,

die Ernsthaftigkeit des Praxis-trainings und den Effekt für die Praxis: „Wo kannst Du mit einem so großen Fahrzeug sonst Extremsituationen erproben? Wenn Du mal auf glatter Straße ins Rutschen kommst, hast Du das schon mal erlebt und weißt, was Du tun kannst.“

### Mit dem richtigen Sitzen fängt alles an

Auch wenn die Fahrer alles längst kennen, wiederholen die Trainer allseits bekannte Regeln, die man im Alltag gern vernachlässigt. Das beginnt beim richtigen Sitzen, fürs Reagieren in kniffligen Situationen ist es unerlässlich. Das mag banal klingen – hier schleicht sich im Alltag so manche Fehlhaltung ein. Das offenbart sich anschaulich beim Riesenslalom auf rutschiger Fahrbahn. Wer zu tief im Sitz lümmelt oder mit gestreckten Armen lenkt, schafft den dafür erforderlichen Lenkeinschlag nicht. Bei wohlgermter 30 km/h, danach ist man schlauer.

### Dann wird die Schulbank gedrückt

Man merkt sich alles besser, wenn man auch die physikalischen Zusammenhänge kennt.

Deshalb wird zuerst noch die Schulbank gedrückt, die Profidrive-Trainer von MAN pauken sich mit den Bundesligafahrern durch das Basiswissen. Wie schätzt man den erforderlichen Bremsweg richtig ein? Wie funktionieren die Assistenzsysteme am Bord eines Busses wie ABS, ASR und ESP und was kann ein Notbremsassistent leisten? Die Trainer orientieren sich am jeweiligen Wissensstand des Fahrers und setzen

auf multimediale Methoden. Das Lehrgangskonzept heißt „Lernen und Fahren“, und kaum hat man seinen eigenen Fahrstil überprüft, wird man nach absolviertem Training zum Überzeugungstäter. Wie der Buspilot des FC Bayern, „Michi“ Lauerbach, der sagt: „Eine regelmäßige Auffrischung der eigenen Kenntnisse lohnt sich immer, allein schon deshalb, um sich mit der neuesten Fahrzeugtechnik vertraut zu machen.“

## Buspiloten von Bayern und Dortmund Die Spitzenreiter



Die beiden Buspiloten des FC Bayern und von Borussia Dortmund, Michael Lauerbach (l.) und Christian Schulz, sind Stammgäste beim Sicherheitstraining – wir haben nachgefragt

► Wie ist das, wenn Ihr Euch zum Spitzenspiel in München oder Dortmund trefft?  
**Christian Schulz:** Da gibt es zuerst ein großes Hallo...  
**Michael Lauerbach:** ...und dann wartet sofort die Tagesordnung, dann zählt jede Minute.  
► Eure Teams sind ja schärfste Wettbewerber in der Liga. Müssen sich da auch die Fahrer in die Wadln beißen?  
**Michael Lauerbach:** Wir sind zwar Fans unseres Vereins und unserer Mannschaft, aber grundsätzlich sind wir Kollegen.  
**Christian Schulz:** Und zwar gute, die auch ein paar Sprüche vertragen. Wir unterstützen

uns, wo wir können. Schon bei der Anfahrt zum Stadion, damit keiner im Stau hängen bleibt.  
► Wie wichtig ist so ein Sicherheitstraining und wie schätzt Ihr den Lerneffekt ein?  
**Christian Schulz:** Wir sind Profis am Steuer, wie Formel 1-Fahrer auch. Die trainieren, um sich ständig zu verbessern - und wir auch. Nur dass es bei uns nicht um Rundenzeiten, sondern um absolute Sicherheit geht.  
**Michael Lauerbach:** Wir stehen jedenfall voll dahinter. Hier lernt man, mit extremen Fahrsituationen umzugehen. Und wenn's im Alltag mal eng hergeht, kann man die Fertigkeiten abrufen.